

[německy, přeložil Jan Hron]

Praha, 6. listopadu 1971

(...)

Ještě pár informací pro vás. Krátce poté, co jste odjeli, došlo k nehodě (když jsem jel na kole, porazilo -?- mě auto a zranilo: otřes mozku a dvakrát zlomený pravý kotník). Během léčení bylo rozhodnuto ve Filosofickém ústavě, že mám být (společně s mnoha dalšími) vyhozen. To se mohlo v mé případě přirozeně stát, teprve až se uzdravím, tzn. v prosinci. Protože je mi víc jak 40, trvala výpovědní lhůta 3 měsíce, tzn. do konce března. Oficiální důvod byla reorganizace ústavu (ted' už ne Filosofického ústavu, ale Ústavu pro filosofii a sociologii). Protože ale byly v tu dobu vyhozeny z akademie stovky vědeckých pracovníků, bylo umění sehnat něco jiného, pokud chtěl člověk alespoň částečně dělat něco podobně zaměřeného nebo vůbec něco kvalifikovaného. Považuji za štěstí, že můžu dělat nočního vrátného v Památníku české literatury (strahovský klášter), protože v noci se velmi dobře pracuje. Hodně čtu a píšu a také překládám. Nejdřív jsem přeložil *Zkušenost smrti* od Paula-Ludwiga Landsberga a nyní sedím na Teilhardovi de Chardin – *Vesmír a lidstvo* (*Le Phénomène humain*).

Má žena ukončila před několika týdny studium, přestože ještě nepromovala – promoce se uskuteční pravděpodobně příští týden. Jana studuje na gymnáziu, ale Petru bohužel nepřijali (respektive byla po třech dnech vyhozena, asi kvůli mně; tím si nejsme úplně jistí, celou záležitost ještě příležitostně popíšeme – je to, jako ostatně mnoho dalšího, nebo spíš téměř všechno u nás, velmi poučné). Malé pokračují dále ve vyšších třídách základní školy. Petra pracuje v *Projektions-Institut* [??], snad se po novém pokusu bude moci dostat na střední školu.

(...)

původní text:

Prag. d.6. Nov. 1971.

Liebe, liebe Familie Hoffmann

Es ist ganz fürchterlich, daj wir /d.h. ich/ erst jetst sehreiben, was mit uns los ist - es hat sicher keinen Zweck irgendeine Augreds zu suchen. Es gibt nichts in dieser Welt, womit wip une antachuldigen könnten, In einer Sache müssen Sie jedoch klar seini wenn wir dia Bens Anfang August bekamen, könnten wir uns überhaupt nicht verstelien, dat se mit Ihnen überhaupt zusammenhängen kann. Ja, sicher sxistierte hisr sine gewisse Analogie im Namen, aber niemanden mit dem Vernamen Artur naben wir gekannt. Es wurde auch keine Rückadresse angegeben, nur die Adresse der Firma /Palatinus, Zürich/ - und an diese haten wir auon die Bestetigung gesandt. Wir wüöten nichts besseres, als nur abzuwarten, bis es einmal klar wird. Wenn Sie Möglichkeit und Gelegsnheit naben, žienten Sie, bitte, unseren besten Dank dafür aus. Und schreiben sis uns gelegentlich auch die Adresse, die wir bis jeta nicht kennen, damit wir uns auch persönlich bedanken können. Wir waren und sind noch ganz erstaunt - für den Spender sind wir doch vollkommen fremd, obwoll wir natürlich im Klaren sind, woher seine Informationen und besonders der Gedanke stammen. Vielen Dank!

Also jetzt einige Informationen für Sie. Kurz nachdem Sis weggefahren sind, ist es zu jenem Unfall gekommen /ein Auto hat ich als iegfanger umgestürzt -?- und verletzt: Genirnerschütterumg und rechter knöchel zweimwl gebrochen/. Während der Krankheitszeit wurde as in Uhilosophischen Institut entschlossen, mich und noch viele anderen/ herauszuwerfen. Das konnte in meinem Fall natürlich getan werden erst neendem ich wieder gesund wurde, d.h. im Dezember. Well ich mahr ale 40 bin, dauerte die Aussagefrist Z Monaten, d.h. bis Ende März. Der offizielie Grund war die Reorganisation des Instituts /jetzt nicht mehr Phil.Inst., sondern Institut fur Philosophie und Boziologie/. „eil aber hunderte von wissenschaftlichen Arbeitern in dieser Zeit aus der Akademie ausgeschoben wurden, war es ein bischen kunst überhaupt etwas anderes zu kriegen, wenn man nur teilweise etwas in ähnlicher Richtung oder überhaupt etwas qualifizierteres haben wollte. Ich halte es für Glück, daj ich einen Nachtpförtner im Museum der Volksliteratur /Kloster Strahov/ machen kann, weil es in der Nacht sehr günstig ist zu arbeiten. Tch lese und schreibe viel, und übersetze auch. Zuerst habe ich Paul-Ludwig Landsbergs Erfahrung des Todes übersetzt, und jetzt sitze ich am Teilhard de Chardin s Mensch im Kosmos /Le phénomene humain/.

Meine Frau hat ihr Studium vorige Woche beendet, jedoch ist sie noch nicht promoviert worden - die Promotion wird wanrscheinlich die nächste Woche stattfinden. Jana studiert am Gymnasium, abe Petra wurdts leider nicht angenommen /resp.nach 3 Tagen wieder herausgeworfen, vielleicht meinetwegen; dessen sind wir uns nicht ganz sicher, und die ganze Angelegenheit werden wir Ihnen gelegentlich noch beschreiben - es ist, wie sonst vieles andere, ja fast' alles bei uns, sehr lehrreich/. Und die kleinen fahren in den oberen Klassen der Unterstufe weiter. Petra arbeitet in einem Projektions-Institut und hoffentlich wird es möglich sein, da3 sie aufs neue versuche an eine Mittelschule zu gehen.

Wir freuen und sehr, daß Ihr Buch hoffentlich schon bald erscheinen wird, und wünschen Frau Hoffmann dasselbe für des Ihrige. Hur bedauern wir, da3 Sie wieder zum Stock greifen muiten - vielleicht ist es nicht für lange gewesen, vielleicht sind die Schmerzen schon wieder vorbei. Wir wünschen es Ihnen vom Herzen. - Wie geht's Bettina? Können wir

damit rechnen, da3 sie einmal doch kommét ? Vielleicht in den Bommer-  
ferien ? Und was meinen Sie! könnte sie unter anderem an seiner Wald-  
brigade mit unseren älteren Töchtern teilnehmen /am kirchlichen Beden,  
Petra und Jana haben schon zwei Jahre an mehreren Kusen teilgenommen  
und sind begeistert - diesmal wird zum erstenmal auch Stephania fehren  
Und was machen die anderen Kinder ?

„ir grüzen Sie herzlichst alle und hoffen, da3 auch Sis kommen  
werden. Die Einladung senden wir als Beilage.